

## KOMMENTAR

## Ein fettes Stück abschneiden

Von Jens Rademacher

Studien zeigen: Zwischen geringem Einkommen und schlechter Gesundheit besteht ein Zusammenhang. Das ist auch beim Jobcenter „Lippe Pro Arbeit“ angekommen, das die 9000 lippischen Hartz-IV-Empfänger betreut.

Vom Gesundheitstraining, das jetzt in Bad Salzuflen 16 Langzeitarbeitslose absolviert haben, können sich andere durchaus ein fettes Stück abschneiden.

Denn Verführer lauern an jeder Ecke. „Kauf mich, und du wirst romantische Stunden zu zweit erleben“, flüstert die Fertiggizza aus dem Regal. „Ich bin gesünder als du denkst“, verspricht der Hamburger mit „knackigem“ Salat. Wer sich fettig und ungesund ernähren will, dem wird es furchtbar leicht gemacht. Es gehört schon allherhand Standhaftigkeit dazu,

beim Konsum nicht schwach zu werden.

Deshalb ist es kein Wunder, dass gerade die Schwachen überdurchschnittlich häufig nicht widerstehen können. Die aktuelle Maßnahme lenkt den Blick bei den Betroffenen darauf, dass auch sie selbst nichts davon haben, den Verführern nachzugeben, sondern sie kritisch unter die Lupe zu nehmen. Das schaffen zwar schon viele, aber längst nicht alle. Gerade die Problemfälle machen Sorgen.

Auf so grundlegender Basis anzusetzen wie beim Salzufler Projekt, hilft womöglich mehr bei der Vermittlung in Arbeit als manch andere mehr oder weniger sinnvolle Maßnahme. Und das regt vielleicht dazu an, mal grundsätzlicher über den Einfluss nachzudenken, den die Einflüsterer ausüben.

jrademacher@lz-online.de

Seite 16

## Brennholz soll weiter verfügbar sein

Ministerium verspricht Lösung

**Kreis Lippe.** Neben den Auswirkungen auf die Industrie und die Arbeitsplätze haben bei der Diskussion über das Wirtschaftlichkeitsgutachten zum Nationalpark Teutoburger Wald zwei weitere strittige Fragen im Vordergrund gestanden. Die nach dem zukünftigen Bezug von Brennholz und der Finanzierung.

Mehrere Redner, darunter Augustdorfs Bürgermeister Dr. Andreas Wulf und der Lemgoer Ratsherr Dr. Harald Pohlmann (beide CDU), kritisierten die Kosten. Immerhin müsste das Land pro Jahr durchschnittlich 4,2 Millionen Euro für Einrichtung und Betrieb des Nationalparks zahlen. „Ich bin überrascht, dass Sie empfehlen, in eine zusätzliche Verschuldung zu gehen. Wir brauchen dieses schuldenfinanzierte Konjunkturprogramm nicht“, sagte Pohlmann in Richtung der Gutachter.

Dr. Martin Woike vom NRW-Umweltministerium

machte in diesem Zusammenhang darauf aufmerksam, dass es sich bei den Mitteln um Tourismusfördergelder handle. „Die Gelder sind für Portale, Informationszentren, Umweltbildung und anderes. Wenn sie nicht in diese Region fließen, werden sie anderswo für solche Zwecke eingesetzt.“

In punkto Brennholz, das von vielen Haushalten benötigt wird, versprach er eine Lösung. „Auch aus einem Nationalpark kann man sammeln“, erklärte Woike. Die Gutachter hatten ihrerseits vorgeschlagen, Sammelstellen einzurichten und das Holz von außerhalb zu beziehen.

Neben dem Land wollen auch der Kreis und der Landesverband Lippe ihre Beratungen fortsetzen. Landrat Friedel Heuwinkel (CDU) und Landesverbandsvorsitzende Anke Peithmann bezeichneten das Gutachten als „gute Grundlage“ für die weitere Diskussion. (jab)

## Zwölf neue Lehrer für Religion

**Kreis Lippe/Bad Meinberg.** Zwölf Lehrerinnen und Lehrer aus Westfalen und Lippe haben in einem Gottesdienst in der evangelisch-reformierten Kirche in Bad Meinberg die Vokation der Evangelischen Kirchen erhalten, schreibt die Lippische Landeskirche. Dabei handelt es sich um die kirchliche Lehrerausbildung, die nach dem nordrhein-westfälischen Schulgesetz und der Vokationsordnung der Kirchen Voraussetzung ist, um Evangelischen Religionsunterricht an Schulen erteilen zu dürfen.

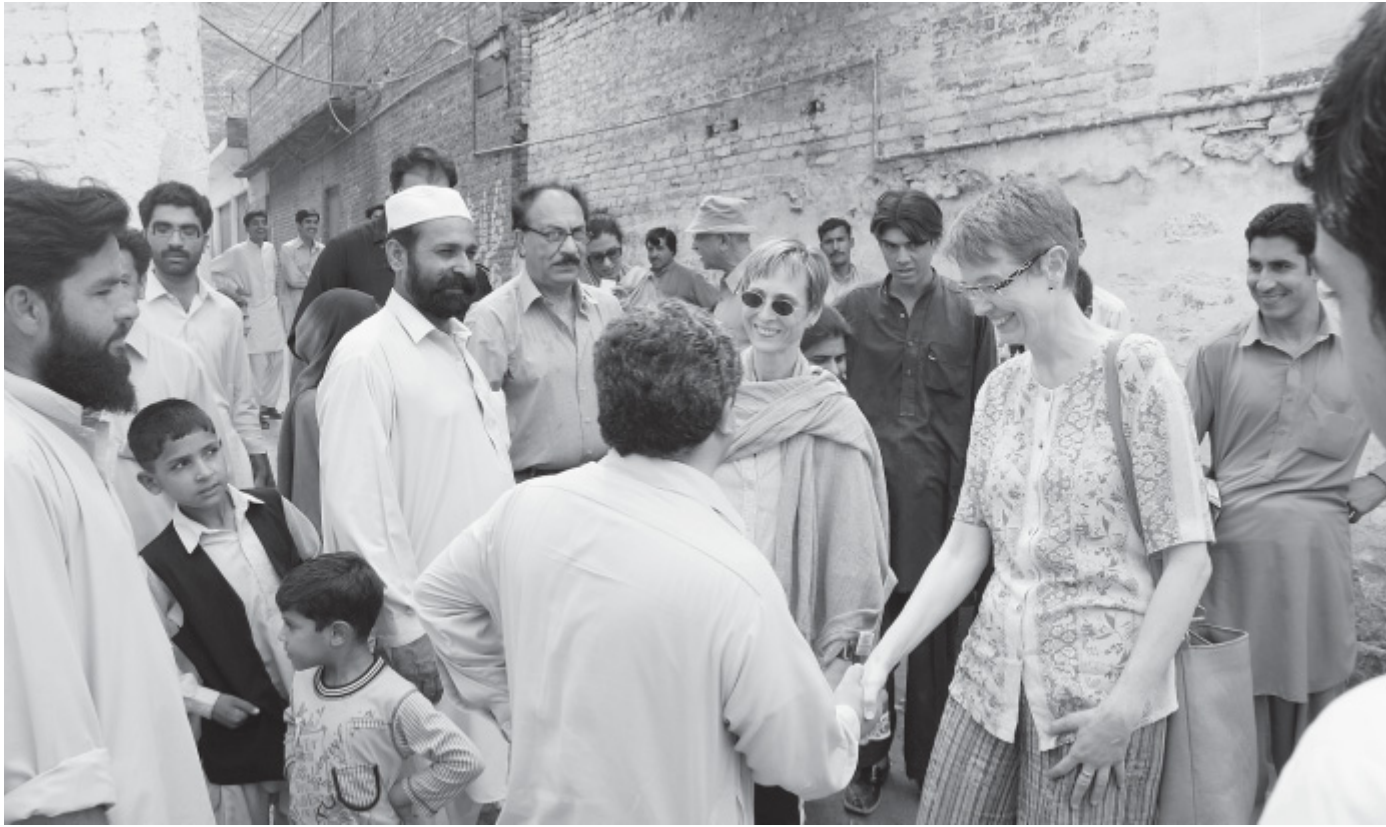
## Arbeitslose holen Abschluss nach

**Detmold.** „Ein Schulabschluss ist der Schlüssel zum Arbeitsmarkt“, sagte Thomas Jeckel, Bereichsleiter bei Lippe pro Arbeit. Dieser Schlüssel fehlte den zwölf Teilnehmern zwischen 19 und 37 Jahren des Hauptschulkurses an der Volkshochschule Detmold bisher. In dem einjährigen Kursus, der vom Jobcenter Lippe pro Arbeit finanziert wurde, holten sie den Schulabschluss nach. Die Mehrheit hat sich für eine Ausbildung entschieden – und schon einen Platz gefunden, schreibt die Arbeitsagentur in einer Pressemitteilung.

## INTERVIEW

## „Deutschland hat sehr guten Ruf“

Grünen-MdB Ute Koczy auf entwicklungspolitischer Reise in Afghanistan



Die Hilfe kommt an: Ute Koczy informiert sich im Gespräch mit Bewohnern eines Dorfes im Swat-Tal, wie die Aufbauarbeit in Pakistan und Afghanistan voran kommt.

FOTO: PRIVAT

Die Bundestagsabgeordnete Ute Koczy, entwicklungspolitische Sprecherin von Bündnis 90/Die Grünen, hat Afghanistan und Pakistan bereist. Sie erkundigte sich nach dem Stand der Aufbauarbeit dort.

**Kreis Lippe.** Es war Koczys dritte Reise in diese Region. Sie führte Gespräche mit Regierungsvertretern, Einheimischen und Hilfsorganisationen. Die LZ sprach mit Ute Koczy über ihre Erfahrungen, ihre Schlussfolgerungen, und mit welchen Gefühlen sie dem deutschen Truppenabzug entgegen sieht.

**Wie sah Ihr Besuchsprogramm aus?**

**Koczy:** Ziel war es, entwicklungspolitische Organisationen in Afghanistan nach ihrer Bewertung der Aufbauarbeit zu fragen. Außerdem wollte ich in Erfahrung bringen, wie sich die zivile Arbeit nach dem Abzug des Militärs organisiert. Selbstkritik war vorherrschend, Frauen- und Menschenrechtsthemen wurden eingefordert und es gab die Einschätzung, dass die entwicklungspolitischen Mittel reduziert werden würden. Das würde aber heißen, dass es die von mir geforderte zivile Agenda bis 2014 und darüber hinaus in organisierter Form nicht gibt. Da besteht Handlungsbedarf.

**Hatten Sie keine Bedenken?**

**Koczy:** Ein mulmiges Gefühl hatte ich natürlich schon. Doch die Termine fanden alle in offiziellen und damit in geschützten Räumen statt. Man stellt

es sich von hier aus schlimmer vor, als es ist. Das Furchtbare ist doch, dass die afghanische Bevölkerung am meisten von Anschlägen betroffen ist.

**Können Sie einige Gesprächsthemen nennen?**

**Koczy:** Es ging in Afghanistan hauptsächlich um Frieden, Sicherheit und die Zeit nach 2014 sowie die Beziehung zu Pakistan. Ich habe mit vier afghanischen Parlamentarierinnen über die Vorbereitung der afghanischen Konferenz gesprochen, die am 5. Dezember in Bonn stattfindet.

**Gibt es Erlebnisse, die Ihnen in Erinnerung geblieben sind?**

**Koczy:** Besonders eine junge Afghanin ist mir im Gedächtnis geblieben, die sich sehr engagiert für die Perspektiven der Jugend eingesetzt hat. Spannend waren die Projektbesuche und Informationen über die Wasserproblematik in Kabul, aber auch im Swat-Tal in Pakistan. Mir wurde nochmal deutlich, dass das deutsche Engagement für den Trinkwasser- und Wasserbereich sehr oft auch eine Unterstützung für die Frauen bedeutet, denn Wasserholen und Aufbereitung ist Frauensache.

**Was genau ist das Swat-Tal in Pakistan?**

**Koczy:** Das Swat-Tal hatten die Taliban fast zwei Jahre in ihrer Gewalt. Das pakistanische Militär hat begonnen, Projekte mit Jugendlichen und Männern aufzusetzen, die durch die Taliban-Schule gegangen sind. So gibt es Deradikalisierungscamps für Jugendliche, in de-

nen man versucht, ihnen in relativ kurzer Zeit Perspektiven aufzuzeigen und ihre beruflichen Fähigkeiten zu fördern.

**Wie haben Sie die Menschen vor Ort erlebt?**

**Koczy:** Deutschland hat einen sehr guten Ruf, weil es sich wirklich kümmert. Zum Beispiel haben die Organisationen in einem Dorf an einem Hang dafür gesorgt, dass die Wege betoniert wurden, wodurch zum einen die Wege leichter, aber auch die Krankheiten zurück gegangen sind. Parallel zu diesen Wegen sind auch Trinkwasserrohre zu den Häusern verlegt worden. Zudem gibt es ein Entwässerungsprojekt, wo einfach vom Fluss aus eine Rinne auf das Feld geführt wurde, so haben die Menschen ihre Erträge ungefähr verdreifacht.

**Was bedarf es noch an Unterstützung?**

**Koczy:** Afghanistan leidet

sehr unter der Korruption, das Vertrauen der Bevölkerung in die Regierung ist daher katastrophal. Ohne eine bestimmte Form von Sicherheit kann man entwicklungspolitische Projekte nicht dauerhaft angehen. Man braucht eine zivile Agenda bis 2014 und muss die Programme darauf ausrichten, was man bis zum Abzug der Truppen erreichen will.

**Mit welchen Gefühlen schauen Sie dem Truppenabzug entgegen?**

**Koczy:** Es kommt ganz darauf an, wie der geregelt wird. Es ist auch klar, dass wir abziehen müssen, weil die afghanische Seite sich sonst zu sehr auf andere verlässt. Auf jeden Fall muss eine Situation vermieden werden, dass es nach einem Abzug der Truppen zu einem Bürgerkrieg wie nach 1989 kommt, der das Land ins Chaos stürzte.

Das Interview führte LZ-Mitarbeiterin Tanja Fritzenmeier.

## Afghanistan

In der Islamischen Republik Afghanistan mit der Hauptstadt Kabul leben 29,8 Millionen Einwohner in 34 Provinzen. Das Land besteht zu drei Vierteln aus schwer zugänglichen Gebirgsregionen. Von 1996 bis 2001 wurde das Land durch die fundamentalistisch-islamischen Taliban-Milizen beherrscht, die eine radikale Interpretation des Islam und der Scharia mit aller Härte durchsetzten. Nach den Terroranschlägen des 11. September 2001 durch Al-Quaida begannen die USA und

ihre Verbündeten einen Krieg gegen die Taliban, die Al-Quaida in Afghanistan Unterschlupf boten. Seit 2004 ist das Land eine islamische Republik, die in zweiter Amtszeit von dem demokratisch gewählten Präsidenten Hamid Karzai geführt wird. Im Rahmen des ISAF-Mandats beteiligt sich die deutsche Regierung mit etwa 4900 Soldaten, die im Norden des Landes stationiert sind, an der Befriedung Afghanistans. Die Kampftruppen sollen schrittweise bis 2014 abziehen.

## Für Christoph gibt's einen Spender

Leukämie-Kranker bekommt Knochenmark

**Oerlinghausen.** Die Leukämie-Erkrankung des 22-jährigen Christoph aus Leopoldshöhe bewegt die ganze Region. 630 neue potentielle Spender ließen sich während des Aktionstages Anfang Oktober Blut abnehmen, um die Typisierung durchzuführen. Jetzt steht fest: Es gibt einen Spender für Christoph.

Christophs Familie sagt von ganzem Herzen Danke für die vielfältige Unterstützung durch die ehrenamtlichen Helfer, berichtet Kreis-Sprecherin Anne Helpup. Die Typisierungsaktion fand am 1. Oktober im Niklas-Luhmann-Gymnasium in Oerlinghausen statt. „Wir sind sprachlos und können nur sagen, dass wir jedem Helfer unendlich dankbar sind“, sagt Christophs Vater.

Mittlerweile wurde ein passender Spender für Christoph gefunden. Die eigentliche Transplantation wird allerdings erst Ende des Jahres stattfinden. Christoph muss noch verschiedene Behandlungen zur Vorbereitung durchlaufen.

## Online-Beratung für Berufsanfänger

**Kreis Lippe.** Die IG Bau Ostwestfalen-Lippe bietet die Internet-Sprechstunde „Dr. Azubi“ an. Sie soll, so geht aus einer Pressemitteilung der Gewerkschaft hervor, Berufseinsteigern im Kreis Lippe helfen, wenn sie Probleme rund um die Ausbildung haben. Unter www.dr-azubi.de geht es eine Online-Beratung, die darauf abzielt, die „ersten Schritte ins Berufsleben etwas leichter zu machen“.

## Schaf, Löwe und Adler

**Detmold.** Pfarrer i.R. Hans-Jürgen Meier übernimmt am Sonntag, 23. Oktober, eine Führung im Freilichtmuseum Detmold. In der Reihe „Bilder zwischen Himmel und Erde“ geht es um Motto „Schaf – Löwe – Adler“. Der Rundgang startet um 14 Uhr am Eingang. Nur der Eintritt ist zu zahlen. Infos: ☎ (05231) 70 61 04.

## Impressum

## Lippische Landes-Zeitung

mit Kalletaler Zeitung, Lippische Rundschau, Detmolder Zeitung, Bad Salzufler Zeitung, Lagenser Zeitung, Oerlinghauser Zeitung, Leopoldshöher Zeitung, Zeitung für Oerlinghausen und Leopoldshöhe.

Verlag: Lippische Zeitungsverlag Giesdorf GmbH & Co. KG  
Ohmstraße 7, 32758 Detmold  
Telefon (05231) 911-0  
Telefax (05231) 911-110 (Anzeigenabtl.)  
911-145 (Redaktion)  
E-Mail: LZ@lz-online.de

Geschäftsführender Gesellschafter:  
Dipl.-Kfm. Rainer Giesdorf  
Verlagsleitung: Helmut Schimmermund  
Redaktionsleitung: Michael Dahl  
Leitung Newsdesk: Silke Buhmester  
Leitung Lokalredaktion: Thorsten Engelhardt (Mittel), Thomas Reineke (Ost), Martin Hoster (West)

Die Lippische Landes-Zeitung erscheint in Redaktions- und Anzeigengemeinschaft mit der „Neuen Westfälischen“.

**Chefredakteur:** Thomas Seim; stellvertretende Chefredakteur: Carsten Heil, Jürgen Juchtmann  
**Newsdesk:** J. Rinne (Leitung), D. Müller (Politik/Nachrichten), S. Müller-Gerbes (OWL), S. Schelp (Wirtschaft), S. Brams (Kultur/Medien), T. Ziegler (Sport), alle im Zeitungsverlag „Neue Westfälische“ GmbH & Co. KG, 33602 Bielefeld, Niederstraße 21-27.  
**Anzeigenleitung:** Ralf Büschemann/Helmut Schimmermund

**Anzeigenverkaufsleitung:** Christian Erfkamp  
Für Rücksendungen unaufgefordert eingegangener Manuskripte, Bücher, Zeitschriften und Bilder übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

**Monatlicher Bezugspreis:**  
bei Botenzustellung 23,65 Euro einschl. Botenlohn, bei Postzustellung 24,40 Euro; E-Paper 14,60 Euro, E-Paper in Kombination mit Vollaabo 2,50 Euro. Alle Abonnements- und Einzelverkaufspreise einschl. Mehrwertsteuer. Bezugsunterbrechungen werden ab dem 8. Kalendertag vergütet. Abbestellungen können nur zum Quartalsende berücksichtigt werden, wenn diese schriftlich an den Verlag eingereicht und spätestens bis zum 1. des Vormonats abgeschickt sind (Datum des Poststempels). Zusteller nehmen Abbestellungen nicht entgegen.  
Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages, bei Arbeitskämpfen oder in Fällen höherer Gewalt kein Entschädigungsanspruch.  
Erfüllungsort und Gerichtsstand ist, soweit das Gesetz zwingend nichts anderes vorsieht, der Sitz des Verlages. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 57 vom 1. Januar 2011. Mitglied der Zeitungs-Gruppe Neue Westfälische und der „Arbeitsgemeinschaft Ostwestfälisch-Lippischer Zeitungsverlage“.

Der Lippischen Landes-Zeitung liegt jeweils freitags „Prisma – Wochenmagazin zur Zeitung“ bei.  
Herstellung: Druckerei und Verlag Hermann Bösmann GmbH, Ohmstraße 7, 32758 Detmold.

## Spende für die Bildungsarbeit

1000 Euro für Mission

**Bad Salzuflen.** Zum Jubiläumfest der Gossner-Mission (die LZ berichtete) hat Eben-Ezer eine große Torte spendiert. Das erste Stück schmeckte Landrat Friedel Heuwinkel. Außerdem hatten die Frauen der lutherischen Kirchengemeinde Bad Salzuflen mit ihrem Kuchenbuffet für eine gute Fest-Grundlage gesorgt. Am Ende blieben 1000 Euro übrig, die in die Bildungsarbeit der Mission fließen.

Zum Jubiläumfest hatte der Lippische Freundeskreis der Gossner Mission eingeladen. Schüler der Grundschule Lage-Ehrentrop sorgten mit ihren Liedern für fröhliche Stimmung. „Unser Dank gilt allen, die zum Erfolg beigetragen haben. Und wir blicken nun auf ein gelungenes Fest zurück, bei dem rund 1000 Euro an Spenden zusammenkamen“, schreibt die Mission.

## Romantische Tage an der Moldau

CVJM-Reisegruppe besucht Prag



In der „Goldenen Stadt“: Reiseleiter Reinhard Anter (zweiter von rechts) hat die Lipper durch Prag geführt.

FOTO: PRIVAT

**Kreis Lippe.** Fünf erlebnisreiche Tage hat eine Reisegruppe des CVJM-Freizeitdienstes Lippe in der „Goldenen Stadt“ Prag verbracht. Unter der Leitung von Johanna und Reinhard Anter aus Lage-Hörste haben die 40 Teilnehmer einen umfangreichen Eindruck von den Sehenswür-

digkeiten und Kulturangebote der tschechischen Hauptstadt bekommen, schreibt der CVJM.

In zwei unterschiedlich geprägten Stadtführungen besichtigte die Reisegruppe die Altstadt mit der berühmten Karlsbrücke. Mitten im Herzen der „Alten Stadt Prag“,

umrahmt von stattlichen Bürgerhäusern durfte außerdem auch ein Besuch der Teynkirche sowie des Altstadt Rathauses nicht fehlen.

Der CVJM-Freizeitdienst Lippe hat auch einige Winterangebote im Programm. Zu finden sind sie unter www.cvjm-lippe.de im Internet.

Einem Teil unserer heutigen Ausgabe liegt folgender Prospekt bei:

Unsere Kunden belegen oftmals nur Teilaufgaben für ihre Prospekte. Daher kann es vorkommen, dass Sie heute diesen Prospekt nicht vorfinden. Weitere Fragen zur Prospektwerbung beantworten wir Ihnen gerne! Telefon (05231) 911-116 oder Fax (05231) 911-110



Kuhlmann

5000601\_80011